

**Anfrage Schuler Josef und Mit. über die Lebensmittelsicherheit von landwirtschaftlichen Produkten**

eröffnet am 24. März 2025

Dioxine und polychlorierte Biphenyle (PCB) sind gesundheitsgefährdende Umweltkontaminanten. Sie reichern sich vor allem in fettreichen tierischen Lebensmitteln an. In einer einmaligen freiwilligen Aktion, die bis zum 30. September 2024 dauerte, konnten sich Landwirtschaftsbetriebe auf PCB-Stoffe untersuchen lassen. Ziel des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartementes (BUWD) war es, 50 bis 70 Ställe zu kontrollieren. Doch nur gerade 16 Ställe wurden kontrolliert. In einem davon wurde ein PCB-haltiger Anstrich an den Wänden gefunden. Der Betrieb muss nun Massnahmen ergreifen, damit diese Stoffe nicht in die Lebensmittel gelangen. Das bedeutet eine aufwendige Sanierung, an der sich Kanton und Bund mit bis zu 75 Prozent der Kosten beteiligen.

In der chemisch verwandten Gruppe der PCB zeigen einige Vertreter ähnliche toxikologische Wirkmechanismen und vergleichbare biologische Wirkungen wie die Dioxine. Sie werden deshalb dioxinähnliche PCB genannt. Seit 1986 ist PCB in der Schweiz verboten, der Stoff gilt als gesundheitsgefährdend und krebsfördernd. Man geht davon aus, dass bis heute rund 185 Tonnen PCB im Umlauf sind. Wenn der Stoff verdampft atmen Menschen ihn ein oder sie nehmen ihn – in den meisten Fällen – beim Essen auf.

In Sorge um die Qualität der im Kanton produzierten und verkauften Lebensmittel gelange ich mit folgenden Fragen an die Regierung:

1. Wie werden die Betriebe über die Angebote des BUWD informiert?
2. Freiwillige Kontrollen bei Betrieben scheinen nicht zielführend zu sein. Welche Konsequenzen zieht die Regierung daraus?
3. Die PCB-Messkampagne dauerte im Kanton Luzern bis zum 30. September 2024. Kann der Kanton davon ausgehen, dass nun alle PCB-belasteten Ställe saniert wurden? Wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht? Was bedeutet dies für Betriebe, die sich nach Ablauf der Kampagne untersuchen lassen wollen?
4. Die Betriebe hatten sich mit 20 Prozent an den Kosten der PCB-Messung beteiligt. Wie werden künftige PCP-Messungen finanziert?
5. Wie wird sichergestellt, dass trotz fehlender Kontrolle allfällige toxische Stoffe lokalisiert werden können?
6. Gemäss Bundesrechtsverordnung übernimmt der Bund bis Ende 2026 50 Prozent und der Kanton 25 Prozent der Kosten einer Sanierung. Wie wird die Sanierung in Fällen geregelt, welche erst nach 2026 entdeckt werden?
7. Wie werden landwirtschaftliche Produkte getestet? Gibt es Fälle im Kanton Luzern, die gegen die Lebensmittelsicherheit verstossen? Gibt es dazu Zahlen? Welche Massnahmen sind bei negativen Ergebnissen vorgesehen?

8. Wo besteht Handlungsbedarf, um die Lebensmittelsicherheit zu garantieren?
9. Wie kann sichergestellt werden, dass die Lebensmittel im Kanton Luzern keine toxikologischen Wirkstoffe enthalten?
10. Welche Strategie wendet der Kanton Luzern zur Reduktion von toxischen Inhaltsstoffen in Fleisch und anderen tierischen Produkten an?
11. Wie würde ein Modell aussehen, das zum Ziel führt, dass alle Ställe im Kanton die Lebensmittelsicherheit einhalten können?

*Schuler Josef*

Spring Laura, Birrer Martin, Muff Sara, Rölli Franziska, Horat Marc, Bühler-Häfliger Sarah, Galbraith Sofia, Fässler Peter, Pilotto Maria, Bühler Milena, Brunner Simone, Irniger Barbara, Hesselhaus Sabine, Bolliger Roman